

MAI 2011

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV Br]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]



**Die Gebietsmeister
aller Altersgruppen
im Osten**

Berlin

*Deutsche Meisterschaft
Latein
Verbandstag
Die Aufsteiger
imTakt:
Reenste Seidenberg
Dance Contest
Formationen*

Brandenburg

Turnier in Eberswalde

Sachsen

*Gardetänzer unterwegs
Doppelsieg für Rubin
GM Kombination*

Thüringen

*Shuttle nach Düsseldorf
Trainingsjacken vom
Weißen Ring
Meisterschaften in
Mühlhausen*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und v.i.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen, Brandenburg: N.N., Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: N.N., Thüringen: N.N.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Gestaltung: Roland vom Heu

IMPRESSUM

Bitte hinten anstellen!

Deutsche Meisterschaft Hauptgruppe Latein in Krefeld

In New York stellt man sich vor dem Empire State Building an, in Old England meist an jeder Bushaltestelle (Dazu der "Tagesspiegel" vom 21.3.: "Die Engländer schaffen es, selbst dann eine Schlange zu bilden, wenn sie alleine an der Haltestelle stehen.", S.20 Artikel L. Spannagel. Ich möchte schließlich nicht guttenbergen) und als Berliner ohnehin mit Leidenschaft bei jeder größeren Ausstellung, egal ob MomA, chinesische Teile oder ägyptische Altertümer. Für Tänzer gilt dasselbe. Please queue up.

So hatten Sergey und Viktoria Tatarenko (Ahorndub TSA i. PSV Berlin) in den vergangenen Jahren bei der Deutschen Meisterschaft die Plätze vier (zweimal), drei und zwei belegt, woraus wir Schlachtenbummler schlossen, dass nunmehr der oberste Podestplatz fällig sein müsste. Daher waren wir sozusagen "mit Mann und Maus" sprich diversen Vorstandsmitgliedern, Clubmitgliedern, sonstigen Fans per Flugzeug, Bahn, Auto am 19. März nach Krefeld geströmt. In der Glockenspitzhalle mussten die meisten der 72 Paare, darunter elf Berliner, bereits um 14 Uhr zur Vorrunde auflaufen, während Sergey und Viktoria erst fast zwei Stunden später zur 1. Zwischenrunde in Aktion treten durften. Die Zuschauerzahl hielt sich in Grenzen, dabei gab es schon viel Ansprechendes zu sehen, und leistungs- oder kleidungsmäßige Totalausfälle wie in manchen früheren Jahren waren nicht zu beklagen. Die neun Wertungsrichter, darunter je ein Vertreter aus England (russischer Name) und den USA (spanischer Name), verabschiedeten lediglich zwei Berliner Teams nach der Vorrunde, nach der 1. Zwischenrunde gesellten sich zwei weitere hinzu, für die Runde der letzten 48 verblieben somit noch sieben Teams.

Bis zum Beginn der Abendveranstaltung war nicht viel Zeit, es reichte gerade für einen flinken Duschdurchgang und den Wechsel zur Abendkleidung, und schon suchten (und fanden) wir wieder einen Parkplatz vor der Halle, die inzwischen mit weißen Tischtüchern zu den bunten Primeln auf festlich gestylt worden war. Von der Garderobe mancher Gäste konnte man das weniger behaupten. Einige schienen gerade vom Waldspaziergang gekommen zu sein, während andere das elegante Seidenkleid und den schicken Anzug gewählt hatten. Leider blieben viele Plätze auf den Tribünen und etliche an den gedeckten Tischen leer. Zum Essen konnte man sich eine Art "bunten Teller" im asiatischen Look bestellen. Manche fanden dies bedauerlich: Ich kann nur sagen: Im Laufe der Jahre habe ich da weitaus unerquicklichere Dinge angeboten bekommen; zu-dem war ich ja nicht zum Futtern dort, und die Getränke waren okay und erschwinglich. Wir konzentrierten uns nun lieber auf die "letzten 24 Mohikaner". Sie wurden vom liebenswürdigen Turnierleiter Dr. Thomas Kokott einzeln vorgestellt und vertraten tatsächlich noch zwölf Bundesländer. Berlin lag mit fünf Kandidaten recht ordentlich im Rennen. In der Pause lenkte uns eine große fröhliche Hip-Hop-Gruppe mit einigen starken Solisten ab,

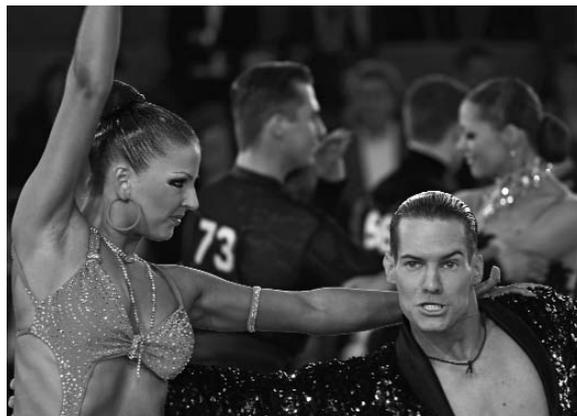


Die Deutschen Meister Sergey und Viktoria Tatarenko. Fotos: Stiegert

und das folgende Semifinale bewunderten wir noch recht entspannt. Die relativ neue Kombination Ilie Bardahan/Anastasia Bodnar (Shall we dance) landete auf dem geteilten zehnten Rang direkt hinter Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (Blau-Silber Berlin TSC), die durchaus mit ihrem australisierten, paarharmonischen Tanzen auch etwas weiter vorne hätten landen können. Fünf Paare schienen ohnehin klar für das Finale gebucht zu haben. Wer würde das Sechste sein? Diese Frage klärte sich nach einer traumhaft schönen Wiener-Walzer-Show der Weltmeister Benedetto Ferrugia/Claudia Köhler: Lusin/Busheeva waren die Glücklichen.

Um 22.05 Uhr also großer Showdown, drei Paare kamen nach den Ergebnissen im Vorfeld in die engere Wahl für die Goldmedaille. Die Berliner Zuschauer fühlten feuchte Hände. Sergey und Viktoria zeigten ihre Samba ohne Abstriche, sozusagen titelorientiert. Das musste doch klappen...jawoll,

Die Semifinalisten: links Ilie Bardahan/Anastasia Bodnar, rechts Steffen Zoglauer/Sandra Koperski.



Zum Titelbild

Die Gebietsmeister: Dimitri Babenko/Jessica Derr (Junioren, links), Sergej Piskun/ Sofiya Derr (Jugend, rechts), Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (Hauptgruppe, vorn).
Fotos: Bolcz

sechs Einsen, Jubelschrei von den erleichterten Fans. Zwei Zuschauer an unserem Tisch, die zugaben "nur mal so" anwesend zu sein, erschranken vermutlich etwas angesichts der sich entfaltenden Geräuschkulisse. Die Anhänger der übrigen Titelaspiranten hüllten sich selbstverständlich ebenfalls nicht gerade in Stillschweigen. Die Berliner hingegen waren sich nun sicher, dass nichts mehr schief gehen würde. Und in der Tat: 35 Einsen, damit alle Tänze klar gewonnen. Nach 31 Jahren ging hiermit der Titel des Deutschen Meisters wieder nach Berlin (1980 Busch/Hilgert, ebenfalls Ahornclub). Man kann sich unschwer vorstellen, dass wir nach Beseitigung einiger kleiner Hindernisse (Viktoria musste zur Dopingkontrolle, Sergey vergaß seine Schuhe in der Halle und verbrannte sich anschließend beim Duschen...) in der Hotelbar mit Vorstandsmitgliedern - Thomas Wehling ließ sich eine Lage nicht nehmen - und Ahörnchen, auch ehemaligen, ein wenig Sekt konsumierten. Später bei der Zimmerparty im kleineren Kreis kam noch etwas hinzu, und Gerüchten zufolge sollen einige bis morgens fünf oder gar sechs Uhr gefeiert haben. Wenn Sie mehr darüber wissen möchten, erkundigen Sie sich bitte bei Sergey, insbesondere nach dem Zustand seines Kopfes beim Frühstück. Bis auf die armen

Tagungsmitglieder nahmen wir dieses erst gegen 10.00 Uhr ein, die meisten mit gewaltigem Appetit.

Und um gar nicht erst aus dem Feiern herauszukommen, ging es Montagabend mit den Daheimgebliebenen (und natürlich erneut den Mitgereisten) gleich weiter. "Landeschef" Thomas Wehling hatte ein wenig in alten Akten gegraben und interessante Dinge herausgefunden: Zum Beispiel waren 1980 Busch/Hilgert 6. der EM und WM Latein, 1981 (also vor 30 Jahren) gewann der heutige Landestrainer Horst Beer mit seiner jetzigen Ehefrau Andrea die DM Latein vor Busch/Hilgert, Platz 4 ging an Rainer Sprechert/Janet Marmulla (unserer heutigen Top-Trainerin) vor Stephan Wölk/Bettina Meyer (heute Frau Steir)...spannend! Es mag als gutes Omen für Sergey und Viktoria gelten - der Sieg bei der DM muss keineswegs das Ende der Karriereleiter bedeuten. Was ich aber an diesen beiden besonders schätze: Sie sind mit EINER "Haustrainerin", nämlich Janet Marmulla, so weit gekommen. Sie haben einen harten Weg zurückgelegt; in der Jugendzeit waren sie "nur" das dritte von drei phantastischen Jugendpaaren (Densy Drozdyuk/Polina Kolodizner, Sergey Oseychuk/Oxana Lebedew lagen bei den großen Turnieren stets vor ihnen) im Ahornclub. Nie

haben sie sich entmutigen lassen, und Viktoria verkündete schon im zarten Alter von 15 Jahren, dass sie beabsichtige, mal Deutsche Meisterin zu werden. Sie hatten keinen Millionär und keine einflussreiche Wegbereiter im Hintergrund. Dennoch haben sie es neben einem anspruchsvollen Studium nach dem Abitur an die Spitze in Deutschland geschafft. Und sind auch noch geerdete, liebenswerte junge Leute geblieben. Das sollte ein Beispiel für viele Jugendliche sein.

ELLEN SCHRADER-STIEGERT

Der Berliner Fanblock. Foto: Stiegert



Ordentlicher Verbandstag

Ehrungen für DTSA-Abnahmen

Am 17. März kam der ordentliche Verbandstag in Berlin zusammen. Obwohl kein Wahlverbandstag, war eine gute Beteiligung zu verzeichnen. Der Einladung gefolgt war auch der Ehrenpräsident und Präsident des Deutschen Tanzsportverbandes Franz Allert.

Die Aussprache über die Berichte der Präsidiumsmitglieder und der Beauftragten nahm den größten Teil des zeitlichen Rahmens ein. Alle Berichte wurden vorab im Berichtsheft 2011 veröffentlicht. Einige der Verfasser machten Gebrauch von der Möglichkeit, ihren Bericht zu ergänzen und antworteten auf Fragen der Vereinsvertreter.

Vizepräsident Stefan Dehling nahm die Ehrung der Vereine mit den meisten DTSA-Abnahmen vor. Im Jugendbereich holte sich auch 2010 wieder der Rot-Gold den ersten Platz, gefolgt vom OTK Schwarz-Weiß und dem Blau Weiß. Letzterer erreichte bei den Erwachsenen die meisten Abnahmen, gefolgt vom VfL Lichtenrade und dem SSC Südwest (beide Vereine mit Abnahmen im Bereich Folklore).

Außerdem erklärte Dehling den Rückzug vom DTSA-Förderprogramm und stellte ein neues Förderprogramm vor, welches speziell auf den Breitensport im Kinder- und Jugendbereich ausgerichtet ist und die Zusammenarbeit von Vereinen mit Kindertagesstätten und Schulen fördert. Hierzu gab es von den Vereinsvertretern Fragen und Anregungen.

Ergänzungen hatte auch Landessportwart Hendrik Henke zu seinem Bericht: die Landestanzsportverbände Berlin und Brandenburg stehen in Sondierungsgesprächen für gemeinsame Landesmeisterschaften, was in Betracht der Paarzahlen für beide Verbände vorteilhaft wäre. Ausführungen gab er auch hinsichtlich der neuen Turnierform D+ und C+. Hier werden neben den „normalen“ Turniertänzen der D- und C-Klassen auch Discofox oder Salsa getanzt.

Für die Bewältigung der administrativen Aufgaben, wie beispielsweise die Betreuung der Kaderpaare oder Terminkoordinations wird Melanie Heneke neue Sportkoordinatorin mit dem Ziel, dem Landessportwart mehr Zeit

für seine „eigentliche“ Arbeit zu geben und ihn zu entlasten.

Auch wenn im eigentlichen Sinne kein Wahlverbandstag war, standen die Wahlen der Verbandstagsleiter für die Jahre 2012 und 2013 an. Bereits im Vorfeld hatte Dr. Manfred Leitner angekündigt, für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Nach 15 Jahren Verbandstagleitung wurde er von LTV Präsident Thomas Wehling verabschiedet. Vorgeschlagen für die neu zu besetzenden Posten wurden Ulrich Karkmann und Patrick van der Meer. Beide nahmen die Wahl an und werden in den nächsten zwei Jahren die Verbandstage leiten.

Abschließend kündigte Thomas Wehling einen außerordentlichen Verbandstag für 29. November 2011 an.

Das Protokoll des Verbandstages wird nach Abschrift und Unterzeichnung auf der Homepage des LTV Berlin im Dialogbereich, Dokumente Verbandstag 2011 eingestellt.

SIBYLLE HÄNCHEN

Die Aufsteiger

Mike und Elain Delberg

Wer möchte das nicht: als Meister aufsteigen. Für die Geschwister Mike und Elain Delberg ging dieser Wunsch am 12. Februar in Erfüllung. Nach einer Turnierauszeit kamen sie zur Berliner Meisterschaft Hauptgruppe A-Latein zurück auf das Parkett. Nach ihrem dritten Platz von 2008 holten sie sich Titel und Aufstieg. Sie gewannen jeden Finaltanz, den letzten sogar mit allen Bestwertungen. Beide trainieren seit vielen Jahren beim Royal Dance.

Die ersten größeren Erfolge stellten sich bereits 2002 und 2003 ein. In diesen Jahren gewannen sie beim Summer Dance Festival die Junioren I D bzw. Junioren II D. Zwei Jahre später 2005, inzwischen in der Jugend B, kamen der Sieg bei „Hessen tanzt“ und „Baltic Youth Open“. Für Elain stand neben dem Turniertanz Ballett ganz oben in der Hitliste. Mit 13 Jahren tanzte sie an der Deutschen Oper in „Dornröschen“ und hatte eine Solistenrolle in „Kinder tanzen für Kinder“. Ein Leben ohne Tanzen kann sich auch Mike nicht vorstellen.

*Robert Kranz/
Ewa Gawrylow*

Roberts tänzerische Laufbahn begann erst mit 15 Jahren in der Tanz-AG seiner Schule. Den letzten Anstoß, um mit dem Turniertanz „richtig“ zu beginnen, gab seine Teilnahme als Zuschauer bei der Berliner Meisterschaft der Hauptgruppe A/S-Latein im Februar 2006 im Palais am See.



Mike und Elain Delberg. Fotos: Bolcz



Robert Kranz/Ewa Gawrylow.

Von Beginn an trainierte er im Royal Dance Berlin bei André Haustein und Carolin Neumann, seit 2007 unter anderem auch bei Horst Beer und Jukka Happalainen. Mit seiner ersten Tanzpartnerin Maria Hirnich erreichte er im ersten Tanzjahr den zweiten Platz bei „Hessen tanzt“ sowie den ersten und zweiten Platz beim Summer Dance Festival 2006 in der Jugend C Latein. 2007 wurden die beiden Berliner Meister Hauptgruppe C und stiegen, was damals noch möglich war, vier Wochen später als Dritte der Hauptgruppe B in die A-Latein auf. Nach Partnerwechsel 2008 tanzt Robert seit April 2010 mit Ewa.

Ewa ist geborene Polin und wuchs in Stettin auf, wo sie ihre ersten Tanzschritte in einer Tanzschule absolvierte. Sie nahm an IDSF-Turnieren teil, wurde 2004 mit ihrem Partner 26. der polnischen Meisterschaften und erreichte bei einem IDSF Turnier in Frankreich den vierten Platz. Neben den Heimtrainern trainierte sie auch bei Michael Malitowski und Agnieszka Melnicka.

2007 setzte sie ihre tänzerische Laufbahn in Deutschland fort. Sie trainierte bei Laurens und Nicole Mechelke beim Blau-Silber Berlin TSC. Mit ihrem Partner Robert Buder erreichte sie beim Blauen Band der Spree 2007 den zweiten Platz Hauptgruppe B Latein und im Jahr darauf Platz zwei und vier Hauptgruppe A Latein. Die schönsten gemeinsamen Erfolge waren die 48er Runde A-Klasse bei der GOC und natürlich der Berliner Vizemeistertitel 2011, verbunden mit dem Aufstieg in die Sonderklasse.

Motivation für die Zukunft: Robert: „Mich weiterhin tänzerisch verbessern und den

Spaß am Tanzen erhalten.“ Ewa zitiert Colum McCann „Der Tänzer“: „Das Tanzen, nur das Tanzen erhält mich am Leben. Als Preis für das Lied fordern die Götter, dass wir werden was wir tanzen.“ Mit eigenen Worten „Ich bin Tänzer, ich lebe, um zu tanzen.“

*Hans-Peter und
Cathrin Gerlach*

Mit der Einstellung: Schön wäre es schon, aber wenn die Punkte heute für einen Aufstieg nicht reichen, wäre es auch nicht tragisch, tanzten Hans-Peter und Cathrin Gerlach am 13. Februar die Berliner Meisterschaft Senioren II A. Sie reichten, die Punkte, fünf wären notwendig gewesen, sechs und „zusätzlich“ noch der dritte Treppchenplatz sind es geworden. Mit 24 Platzierungen, davon zehn erste und elf zweite Plätzen sowie 251 Punkten war der Aufstieg perfekt.

Sich kennen und tanzen gelernt haben die beiden in der Tanzschule Hanni Hook in Berlin. Damals noch mit anderen Partnern, von der Jugend E bis C. Danach legten sie für ihre beiden Kinder eine 15-jährige Pause. Inzwischen sind die Kinder alt genug, um das Hobby der Eltern zu akzeptieren – sie sind ganz froh, wenn die Eltern mal aus dem Haus und zum Training oder zum Turnier gehen.

2005 nahmen Hans-Peter und Cathrin das Training beim Tanzsportzentrum Concordia auf. In Petra und Marcus Tschirschwitz haben sie kompetente und einfühlsame Trainier gefunden. Ihre schönsten Erfolge waren der zweite Platz beim Blauen Band der Spree

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Hans-Peter und Cathrin Gerlach.

im takt: *Reenste Seidenberg,* JAS-Schrittführerin

In den vergangenen Monaten haben wir die einzelnen Mitglieder des Jugendausschusses vorgestellt. Inzwischen ist der Posten des Schrittführers bzw. der Schrittführerin wieder besetzt und damit der Jugendausschuss wieder vollzählig. Das Amt der Schrittführerin hatte bis vor einigen Monaten Jerusha Kloke. Mit ihrer Nachfolgerin Reenste Seidenberg sprach ich über ihre Motivation zur Mitarbeit im Jugendausschuss. Das Gespräch führte Sibylle Hänchen.

Was waren die wichtigsten Stationen in deiner eigenen Tänzerlaufbahn?

Das erste Mal getanzt habe ich schon mit sieben Jahren, zusammen mit meinem Bruder und auch auf Breitensportwettbewerben. Unser Tanzlehrer hat uns damals vom Leistungssport ferngehalten. Was das Tanzen noch alles ausmacht, hat er mir aber dennoch mitgegeben, dafür bin ich sehr dankbar! Mit 18 traf ich auf die Standardformation des TCH Oldenburg und habe dort zwar

2008 oder die mehrmaligen Endrundenteilnahmen bei der danceComp. In Erinnerung geblieben ist aber auch ein Turnier aus der C-Klassenzeit: Sieg in der C-Klasse, als mittanzender Sieger die B-Klasse gewonnen und – wieder als mittanzender Sieger – den vierten Platz in der A-Klasse belegt. Von 2007 bis 2011 standen sie sieben Mal bei Berliner Meisterschaften auf dem Treppchen. 2008 als Landesmeister Senioren II B und dem 3. Platz Senioren II A. Ihre bisherige tanzsportliche Laufbahn zusammengefasst: Alle Turniere waren schön und haben Spaß gemacht. Das Publikum war jedes Mal toll und dieses möchten die beiden auch in Zukunft noch begeistern.

Was kommt? Als nächstes der Start auf der offenen Weltmeisterschaft Senioren II Ende April auf Mallorca.

SIBYLLE HÄNCHEN

nur eine, aber umso erfolgreichere Saison lang das Phantom der Oper vertanzt. Erst mit meinem Studium in Leipzig bin ich tatsächlich in den Turniersport eingestiegen, mit Axel Molle direkt in die A-Klasse. Nun hat es mich nach Berlin verschlagen, und seit Januar habe ich einen neuen Tanzpartner. Ich habe viel aufzuholen, bin aber bereit, mich sehr anzustrengen.

Wie bist du auf die Arbeit im Jugendausschuss aufmerksam geworden?

Mein neuer Tanzpartner, Oliver Stachetzki, ist ja bereits als Jugendsprecher dabei. Er erzählte mir, dass die Stelle des Schrittführers noch zu besetzen sei. Letzten Endes packen im JAS aber alle überall mit an. Diese Gelegenheit zu ergreifen, war für mich somit nur die logische Konsequenz.

Und warum hast du dich letztendlich entschieden, im JAS mitzuarbeiten?

Ich habe bei meinem Start in Berlin sehr viel Glück gehabt, schnell neue Menschen kennen gelernt, vor allem über das Tanzen. Aber ich kenne den Berliner Tanzsport noch nicht, habe selbst nie ein Jugendturnier getanzt. Ich weiß nur, was ich mir selbst im Nachhinein für mich gewünscht hätte und was ich jetzt in Berlin besonders genieße: Offenheit, Unterstützung, Kollegialität, Teamwork auch unter Konkurrenten (auf dem Parkett). Ohne diese Dinge geht es nicht. Und das hat mich doch sehr motiviert. Außerdem möchte ich mich auch beruflich in diese Richtung orientieren.

Was liegt dir bei deiner Arbeit im JAS besonders am Herzen?

In meinem Studium habe ich mich zuletzt sehr auf das Thema Jugend und Leistungssport konzentriert. Ich habe am eigenen Leib erfahren, wie wertvoll es ist, seine Freunde und seine Stärken nicht nur in der Schule, sondern auch im Verein zu finden, im Team zu arbeiten genauso wie sich zu messen und sich Herausforderungen zu stellen. Ich habe auch jahrelang im Reitsport, als Sportler und als Trainerin, meine guten und schlechten Erfahrungen gemacht, was die Organisation von Turnieren, Jugendarbeit, die Zusammenarbeit mit Trainern und auch Eltern angeht. Die jungen Leistungssportler haben oft noch nicht sehr viel zu melden. Vielleicht klingt das noch etwas ideologisch, aber wenn jemand daran etwas ändern kann, sind wir das das.

Warum hast Du Dich als Schrittführerin zur Wahl gestellt?

Natürlich bin ich als Schrittführerin in einer anscheinend einflusslosen Position. Aber das ist ja nur eine meiner Aufgaben. Wir arbeiten trotzdem alle an gemeinsamen Zielen, stimmen gemeinsam ab, bringen unsere Ideen mit ein und unterstützen uns gegenseitig beim Planen und Organisieren von Turnieren und Projekten.

Was gefällt dir besonders an der Arbeit im JAS?

Ich bin erst seit ein paar Wochen dabei, fühle mich aber schon jetzt wie ein fester Bestandteil. Es gibt keine dummen Fragen und es läuft alles ganz unverkrampft, was aber nicht bedeutet, dass gepfuscht würde. Im Gegenteil bin ich von der Tatkraft und Motivation im Team sehr angetan und hoffe, von der Erfahrung der bisherigen Mitglieder noch viel lernen zu können.

Was kann oder sollte nach Deiner Meinung verändert werden?

Zur Zeit steht an oberster Stelle das Ziel, wieder mehr Kinder für den Tanzsport zu begeistern. Dafür sind schon einige Projekte wie der BTSJ-Pass und ein Förderprojekt für Tanzsport in Schulen in vollem Gange. Die Einführung von Mannschaftswettbewerben ist ein guter Ansatz, um dem Tanzsport einen leicht olympischen Charakter zu verleihen und vor allem den Nachwuchstänzern mehr Teamgeist zu vermitteln.

Da ich mich schon anderweitig viel mit der Thematik auseinandergesetzt habe, weiß ich, dass Tanzsport oft keine Entscheidung der Kinder ist, was natürlich auch mit der geringen Medienpräsenz zusammenhängt und damit, dass der Tanzsport vor allem in Deutschland und insbesondere bei Jungen immer noch einen weniger respektierten Ruf genießt. Auch Eltern sind oft voreingenommen. Auch sie müssen für den Tanzsport gewonnen werden, damit sie in der Lage sind, ihre Kinder angemessen zu unterstützen und ihnen den wahren Wert dieses schönen Sports zu vermitteln, ohne sie dabei zu überfordern und ihnen den Spaß wieder zu nehmen. Ebenso interessiert mich, inwieweit Trainer in ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (und deren Eltern!) unterstützt werden können. Und das ist sicherlich auch ein Thema auf Bundes-, nicht nur auf Landesebene.

Vielen Dank für das Gespräch!



Reenste Seidenberg.
Foto: privat

Exoten beim Dance Contest

Youth Dance Contest und Jugendturniertag im LLZ

Youth Dance Contest

Es ist Mitte März, und ausnahmsweise steht einmal keine Landes- oder Deutsche Meisterschaft im Jugendbereich an. Was macht man stattdessen? Man führt einen Breitensportwettbewerb durch und veranstaltet Jugendturniere.

Gestartet wurde am Samstag mit dem Youth Dance Contest. Dieser beging ein kleines Jubiläum, denn er wurde fünf Jahre alt und ist damit noch wesentlich jünger als die Teilnehmer. Unter den sieben Mannschaften der Altersklasse I (bis 12 Jahre) waren auch ein paar „Exoten“ wie eine Letkiss- oder eine Kinder-Lateinformation, der Großteil der Teams tanzte aber zu aktuellen Charthits. Die fünf Wertungsrichter hatten keine leichte Aufgabe, die unterschiedlichen Tanzstile zu vergleichen. Einen Sieger fanden sie am Ende jedoch: Die Formation „ruby'motion“ (TSG Rubin Zwickau). Gleich bei ihrer ersten Teilnahme überzeugten sie Wertungsrichter und Publikum von sich. Der zweite und dritte ging an Mannschaften des Rot-Gold Berlin, und zwar die „Wild Cats“ vor den „Dance Girls“.

Anschließend wurden die Einzelwettbewerbe in drei Altersklassen ausgetragen. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen ein Viertel mehr Paare an den Einzelwettbewerben teil. Bestätigt hat sich die Beobachtung, dass die Jüngsten der Teilnehmer sich nicht recht mit den Standardtänzen anfreunden können. Von der Möglichkeit, nicht jeden der vier Tänze zu tanzen, machten viele der Nachwuchstänzer Gebrauch. Anders die Sieger Thorben Stein/Celina Hohaus aus Schwedt, die zwei der Tänze gewannen. Das reichte den Beiden für den ersten Platz. Ebenfalls zwei Tänze gewonnen, aber in diesem Fall „nur“ der zweite Platz für Mia Marienwald/Maisha Stamp. Caren Jetzlaff/Nathalie Mattijat komplettierten die Treppchenplätze.

In der Altersklasse II traten zehn Paare um den Titel des Youth Dance Contest-Siegers an. Geschafft haben es Steven Zepmeusel/Janina Kemnitz aus Motzen, denen ihre langjährige Erfahrung im Breitensportbereich sicherlich nicht geschadet hat. Die Plätze zwei (Melanie Berthold/Katharina Niedrig) und drei (Julian Suetin/Svenja Walpersdorf) gingen wieder nach Berlin. Beim dritten und

letzten Einzelturnier starteten die meisten Paare. Zwölf, so viele wie in keinem anderen Jahr, gingen in der Altersklasse III an den Start. Bei den gezeigten Leistungen würde ich mich sehr freuen, wenn das ein oder andere Paar den Sprung in den Leistungssport wagen würde. Sie könnten dort durchaus vorn mittanzen. Den Wettbewerb gewannen Mike-Jeffrey/Jennifer Gellert aus Berlin. Sie rangierten am Ende vor Eric Vogel/Julia Metzke aus Schwedt, die den Siegern einen Tanz abnahmen. Platz drei ging wieder nach Berlin an Tobias Gentsch/Laura Meier-Wothe.

Den Abschluss bildete der Wettbewerb im Hip-Hop und Street-Dance mit acht Mannschaften. Schon bei den Stellproben war zu sehen, dass sich alle Mannschaften viel vorgenommen hatten. Die Stimmung erhielt mit diversen Anfeuerungsinstrumenten, glücklicherweise keine Vuvuzelas, eine weitere Steigerung. Nach zwei Runden standen die Sieger fest: die „Swanies“ aus Zwickau. Im dritten Anlauf hatten sie es endlich geschafft. Auf Platz zwei, und damit ebenfalls besser als im letzten Jahr, platzierte sich die Formation „Fallin'Beetz“ (TSV Spandau) vor „Ladylike“ (PSV Olympia), die 2010 noch den Wettbewerb der AK I gewannen. Der heimliche Liebling einiger Helfer war jedoch die zweite Zwickauer Formation „Danceform ya!“ Als Musik ihrer Choreographie nutzen sie unter anderem den Titelsong der Kinderserie „Die Glücksbärgchis“. Die besagten Helfer fühlten sich dabei in die Kindheit zurückversetzt.

Neben den Siegern wurden zwei Personen geehrt, wenn auch nicht mit Pokalen. Landesjugendwart Tobias Bach überreichte Juliane Schnur und Hendrik Henke für ihre Verdienste um den Jugendtanzsport die Ehrennadel der Berliner Tanzsportjugend. Juliane hat bis in die B-Klasse Latein getanzt und ist nach ihrer aktiven Tänzerzeit 2003 als Schriftführerin in den Jugendausschuss der Tanzsportjugend gewählt worden. Zudem ist sie seit vielen Jahren beim Summer Dance Festival für den Zeitplan verantwortlich. Hendrik Henke begann seine „Funktionärslaufbahn“ als Jugendwart im TSC Blau-Weiß-Silber Berlin (heute Blau-Silber Berlin TSC). Von 1999 bis 2010 gehörte er dem Jugendausschuss an, davon sechs Jahre als Landesju-

gendwart. Er ist der sportliche Leiter des Summer Dance Festival und hat 2009 das Amt des Landessportwarts im LTV Berlin übernommen.

TOBIAS BACH

Turniere für D- und C-Klassen

Jugendturniertage für die D- und C-Klassen gibt es in Berlin schon lange. In der Regel werden sie von Vereinen ausgerichtet, aber im März kümmerte sich die Berliner Tanzsportjugend selbst um den Tag. Genutzt wurde die Tanzfläche vom Vortag und auch Tische und Stühle standen noch im Klaus-Koch-Saal des Landesleistungszentrums. Kein Turnier musste mangels Paaren abgesagt werden und auch nur ein Turnier kombiniert ausgetragen werden. 88 Paare starteten in den 15 Turnieren. Die Einladung zum Jugendturniertag nahmen nicht nur die Berliner Paare gern an. Neben Paaren aus Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt nutzten auch Paare aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein die Startmöglichkeit.

Für Nils Keilers/Frauke Günther (TSZ Delmenhorst) lohnte sich die weite Anreise in jedem Fall. Sie gewannen sowohl die Standardsektion der Jugend D als auch der Jugend C. Die zwei Siege blieben die einzigen für auswärtige Paare.

In der Jugend schien man sich darauf geeignet zu haben, dass ein Paar sowohl die D- als auch die C-Klasse gewinnt. Die Lateinsektion ging in beiden Startklassen an David Stark/Naomi Stark (Royal Dance). Ebenfalls zweimal auf dem obersten Treppchen standen Kevin Strauß/Darleen Pints (TSZ Blau Gold). Die zwei gewannen aber nicht nur in einer Sektion, sondern holten sich den Sieg in der Junioren II C Standard und in der Junioren II D Latein.

Und um das Ganze zu überbieten, dachten sich Efrem Kuzmichenko/Samira Hafez (btc Grün-Gold) wohl: Da legen wir noch einen Sieg drauf. Die beiden gewannen die Lateinsektion der Kinder I/II C und Junioren I C und das Standardturnier der Kinder I/II C.

SIBYLLE HÄNCHEN

Die Sieger stehen auf der nächsten Seite.

Die Ergebnisse des Jugendturniertages sind unter www.ltv-berlin.de zu finden.

Ars Nova – oder wer Latein kann, ist klar im Vorteil

Berlin bewirbt sich in diesem Jahr um den Titel „Meistveranstaltende Stadt für Mannschaftswettbewerbe“. So scheint es, wenn man sich den Wettkampfkalender für Formationen und JMD-Teams anschaut. Das Jahr ist noch jung und nach 1. und 2. Bundesliga Standardformationen vor ein paar Wochen fanden am ersten Märzwochenende die Saisonauftaktturniere der Lateiner der Landesliga Nord B Formationen und der Landesliga und Regionalliga Nord-Ost Formationen JMD statt.

Den Auftakt in der Berliner Gretel-Bergmann-Sporthalle machen am Samstag die zehn Lateinformationen. Das Los mit der ungeliebten Nummer eins zog die mit durchschnittlich 13,6 Jahren jüngste Lateinformation, das D-Team des TSK Buchholz. Für die jungen Damen und Herren bereits die zweite Saison, also fast Profis. Grund zum Feiern hatte das Team doppelt. Zum einen den vierten Platz und zum anderen den 16. Geburtstag eines Tänzers, der damit den Altersdurchschnitt nach oben korrigiert.



Gewünscht: ein Platz im Mittelfeld – das B-Lateinteam des OTK Schwarz-Weiß. Foto: Salomon

Neben den obligatorischen Maskottchen (z. B. ein riesiger Nemo, ein Bobbycar mit tierischem Fahrer und unterschiedliche Bären) haben einige der Teams auch noch sehr spezielle „Eröffnungen“ zu bieten. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Es ging von Hebefiguren über Salti bis zu einer Übung, bei der eine Dame bis vor die Füße des Trainers durchrutschte. Jubel brach aus, als die Formation des OTK Schwarz-Weiß (B-Team) zu ihrem ersten Auftritt mit Trainerin Nina Julia Schäfer die Fläche betrat. Das Saisonziel „ein mittlerer Tabellenplatz“ ist realistisch.

Die Leistungen der Teams variierten sehr stark: Drei von ihnen klar vorn. Dahinter ein starkes Mittelfeld, in dem von Platz vier bis acht viele Konstellationen möglich waren.

Nach Auszählung der Kreuze gab es eine Zwischenrunde mit acht Formationen. Der Zeitplan, Ende für 18 Uhr avisiert, gerät ins Wanken. Einer der Wertungsrichter hat allerdings sein Zugticket für 18:50 Uhr gebucht... Das kann knapp werden.

Wie schon in der Vorrunde zog der Mannschaftskapitän des OTK Schwarz-Weiß, Frank Vogelsang erneut die Nummer acht, was nun den letzten Startplatz in der Zwischenrunde bedeutete. Die ungeliebte Nummer eins hingegen zog eine junge Dame des 1. TSZ im TK zu Hannover A. Woraufhin der Dame das

wenig damenhafte Wort mit dem „Sch“ herausrutschte.

Wer in der zweiten Runde genauer hinsah, stellte fest, dass einer der Hannoveraner Herren sich an die Haare der anderen mit einem schwarzen Kopftuch anpasste. Zudem trugen zwei andere die Haare im „normalen Leben“ wohl etwas länger, denn für die Formation waren diese zu einem kleinen Zopf gebunden. Was einem bei näherer Betrachtung so alles auffällt, unglaublich.

Den Einzug ins Finale schafften das die OTKler nicht. Mit dem sechsten Platz allerdings dürften sie ganz zufrieden und ihrem Ziel, sich im Mittelfeld zu behaupten, näher gekommen sein. Das Finale hingegen machten fünf Nordmannschaften unter sich aus. Mit dabei die Formation aus Syke, gesprochen „Sieke“, nicht „Süke“, worauf der „Loszieher“ noch einmal hinwies. Diese Mannschaft hat im Übrigen die größten „Höhenunterschiede“ zu überwinden. Nicht bei sich zu Hause, sondern weil der jüngste und damit kleinste Tänzer Lars Quella (12) der mit seiner Partnerin Marleen Görlach (14) das erste Formationsturnier tanzt, zwei Köpfe kleiner war als der längste im Team.

Im Finaldurchgang drehte das Team Ars Nova (für des Lateins Unkundige: „Neue Kunst“) noch einmal richtig auf und zeigte das qualitativ beste Tanzen. Belohnt wurde es dafür mit allen Bestwertungen. Wo aber kommen die Tänzerinnen und Tänzer her? Der Name jedenfalls verrät es nicht. Hier half nur Recherche. Danke an die Suchmaschinen des Internets. So fand ich auch einen Verein (TSG) gleichen Namens in gleich zwei Orten – Hamburg und Verden. Aber ich sollte ja aber das „Team Ars Nova“ finden. Grübel, weitere Recherche im Blog der TSG Ars Nova – Erleuchtung „Team Ars Nova = TSG Ars Nova + TTK Grün-Weiß Vegesack“. Klar Team mindestens zwei... Na damit wäre das wohl auch geklärt. Wäre natürlich schön, wenn das für die Zuschauer vielleicht in der Formationszusammenfassung auch mal erwähnt werden könnte, liebes Team Ars Nova.

Ach ja, da war ja noch der den Zug nicht verpassen wollende Wertungsrichter. Das Turnier war um 18.40 Uhr zu Ende – bis nach Spandau und mit Taxi reichen zehn Minuten nicht. Schätze mal, der Zug war abgefahren...

SIBYLLE HÄNCHEN

Die Sieger

- KIN I/II D St: Andrej Kulik/Nicole Balski, btc Grün-Gold
 JUN I D St: Julius Hänchen/Sandra Gottschalk, TTK am Bürgerpark
 JUN II D St: Jan Goerling/Flora Weber, TTK am Bürgerpark
 JUG D St: Nils Keilers/Frauke Günther, TSZ Delmenhorst
 KIN I/II C St: Efrem Kuzmichenko/Samira Hafez, btc Grün-Gold
 JUN I C St: Arseni Pavlov/Diana Becker, btc Grün-Gold
 JUN II C St: Kevin Strauß/Darleen Pints, Tanzsportzentrum Blau Gold
 JUG C St: Nils Keilers/Frauke Günther, TSZ Delmenhorst
 KIN I/II D La: Erik Heer/Elisabeth Byckov, OTK Schwarz-Weiß
 JUN I D La: Antony Bischoff/Anastasia Miller, TC Brillant Berlin
 JUN II D La: Kevin Strauß/Darleen Pints, Tanzsportzentrum Blau Gold
 JUG D La: David Stark/Naomi Stark, Royal Dance
 KIN I/II C La: Efrem Kuzmichenko/Samira Hafez, btc Grün-Gold
 JUN I C La: Efrem Kuzmichenko/Samira Hafez, btc Grün-Gold
 JUN II C La: René Lemm/Raya Asgarova, OTK Schwarz-Weiß
 D JUG C La: David Stark/Naomi Stark, Royal Dance

Alle Ergebnisse und Tabellen auf www.formationen.de

Und sie tanzen wieder

JMD-Formationen in die Saison gestartet

Früher als in den vergangenen Jahren, schon Anfang März begann im Ligagebiet Nord-Ost die Saison der JMD-Formationen. In Berlin trafen sich die höchste (Regional-) und die unterste (Landes-) Liga des Gebietes. Somit sahen die Zuschauer 24 verschiedene Interpretationen von Jazz- und Modern Dance an einem Tag.

15 Formationen treten in diesem Jahr in den vier Turnieren der Landesliga an. Auch neue Teams haben den Weg in das Ligageschehen des DTV gefunden. Schon länger ist „Confidance“ vom Tanzverein 90 dabei – allerdings wurde der Startplatz in höheren Ligen nicht gehalten und im letzten Jahr trat frau nicht an. Das Hellersdorfer Team hat sich unter dem bekannten Namen und unter Traineerin Juliane Thomas, selbst Tänzerin in der 1. Bundesliga, neu formiert. Die Choreographie trägt den Titel „Der Klang“ und ist eine tänzerische Umsetzung musiktheoretischer Grundbegriffe der Elektronischen Musik. Was so trocken wie ein Satz aus dem Duden anmutet, hat in Kleidung, Präsentation und Choreographie eine sehr gute Umsetzung gefunden. Sicher tanzte sich die Formation durch die Vor- und Zwischenrunde. Drei Bestwertungen im Finale sorgten für berechtigten Jubel und machen Hoffnung auf den Aufstieg.

In der Regionalliga vertreten zwei Teams die Farben der Hauptstadt. Ihre Mitkonkurrenten um den Aufstieg kommen zum Beispiel aus



Platz fünf in der Regionalliga: en vogue vom OTK Schwarz-Weiß.



Platz drei in der Regionalliga: Ja Mo Da's (Tanzverein 90 Berlin).

Bremerhaven, Hamburg, Braunschweig oder Goslar. So sollte gleich der Heimvorteil, der in diesem Jahr zweifach – erneut Mitte Mai – gegeben ist, eine gute Startplattform sein. Sowohl die „Ja Mo Da's“ (Tanzverein 90) als auch „en vogue“ (OTK Schwarz-Weiß im SCS) qualifizierten sich für das Finale der neun Teams.

„en vogue“ hat nach dem Trainerwechsel zu Denise Noack einen neuen Weg eingeschlagen und fand viel Zustimmung bei den Zuschauern und Experten. Unter dem Motto „Zweckgemeinschaft“ wird eine reife und ausdrucksstarke Choreographie präsentiert, die beim Premierenturnier noch Entwicklungspotenzial aufzeigte. Das fünfköpfige Wertungsgericht war sich daher auch uneins und bei gemischten Wertungen sprang am Ende Platz fünf heraus. Ein Platz im Mittelfeld ist ein Anfang und zugleich Ansporn, bei den kommenden Turnieren noch überzeugender und synchroner aufzutreten.

Die „Ja Mo Da's“ waren ebenso rechtzeitig zum Saisonstart mit der neuen Choreographie fertig geworden – was nicht für alle Teams galt, einige mussten auf die letztjährige Choreographie zurückgreifen – und zeigten sich in der Gretel-Bergmann-Sporthalle in beiden Runden sehr souverän. So konnte Trainerin Katja Geisler über den Premierenauftritt auch zufrieden sein. Der abschließende Bronzerang war jedoch bei der offenen Wertung nicht auf Anhieb zu erkennen und die von Platz eins bis fünf reichenden Wertungen zeigten ebenfalls noch Trainingsbedarf auf. Dank dem Majoritätssystem ging

der Sieg an die „Dream Dancer“ aus Wendezelle vor „Vitesse“ aus Westercelle.

Wenn eines klar war, dann nur dies: Die zwei Monate bis zum zweiten Turnier der Saison werden sicher von allen Teams ganz intensiv genutzt werden. Denn in dieser Liga ist wirklich noch alles offen und hier kann jedes weitere Turnier ein anderes Ergebnis aufweisen. Die erste Vergleichsmöglichkeit bietet sich am 15. Mai, wenn nach dem Bundesligaturier am Vortag sowohl die Landes- als auch die Regionalliga sich wieder in der Berliner Gretel-Bergmann-Sporthalle treffen (ab 13 Uhr) werden.

75



Sieger in der Landesliga: Confidance. Fotos: Salomon

Alle Ergebnisse und Tabellen unter <http://jmd.tanzsport.de>

Rekordbeteiligung beim Eberswalder Tanzturnier

Das zweite Eberswalder Tanzturnier am ersten März-Wochenende haben mehr Teilnehmer und Gäste als je zuvor besucht. 58 Paare aus sechs Bundesländern traten in 15 Turnieren an. Die Hälfte der Paare kam aus Brandenburg, ein Viertel aus Berlin. Der Gastgeber, die TSA Grün-Gold des SV Motor Eberswalde, war nach dem Turnier sehr zufrieden.

Bereits eine Stunde vor Beginn war das Tanzsportzentrum im Finowfurter Gewerbepark gut mit Teilnehmern und Besuchern gefüllt. So blieb das bis zum späten Abend, die 130 Stühle waren fast durchgehend belegt – bei mehrfachem Wechsel des Publikums. Die Turnieratmosphäre begeisterte die vielen Gäste aus der Region sowie die Angehörigen und Fans. Und diese Begeisterung wiederum spornte die Tanzsportler an. „In jeder Ecke wurde man angefeuert“, erinnert sich Olaf Schumann, der mit Ehefrau Claudia in der C-Klasse für Grün-Gold startete.

Für einen hervorragenden Auftakt aus Sicht der Gastgeber sorgten Sören Lieske/Pauline Regenberg im ersten Durchgang: Bei den Junioren II D Latein belegten sie klar den ersten Platz, gefolgt von Eric Vogel/Julia Metzke vom TSC Schwedt und Daniel Schultze/Giulia Bonness, TSZ Blau Gold Berlin. In der Standardsektion tauschten die Paare auf Rang eins und zwei die Plätze; Dritte wurden Tim Hänchen/Gina Hartwig (TSZ Concordia Berlin).

In der Jugend D konkurrierten zwei Paare um den ersten Platz: Tim und Lisa Swodenk (Eberswalde) und Markus Peskar/Stefanie Hoffmann (TSC Smaragd Forst/Lausitz). In den Lateintänzen errangen die Lausitzer den ersten Platz, in den Standardtänzen gewannen die Eberswalder. Die dritten Plätze belegten Robert Knaak/Maja Schomaker (TSC Arriba Motzen) in den Latein- sowie Jörn Jacobeit/Anne Hering in den Standardtänzen (Eberswalde). Für den TC Bernau waren Tobias Schötschel/Bonnie Gina Charles mit dem Sieg in der Hauptgruppe D-Standard erfolgreich. Auf den Plätzen folgten Alexander Grundt/Susan Kaplick und Daniel Radicke/Christine Köppen vom Gastgeber-Club.

Bei den Senioren I D-Latein teilten die weiter angereisten Gäste das Siegerpodest unter sich auf. Andreas Rekowski/Anett Döscher (Askania-TSC Berlin) gewannen alle Tänze vor Thomas Weyland/Ines Zabel (Magdebur-

ger TSC Grün-Rot) und Steffen und Ines Finsterbusch (TSC Sängerstadt Finsterwalde).

Den ersten Platz bei den Senioren III D ertanzten sich Günter und Marlis Breittkreuz für Grün-Gold. In der Senioren II D belegten sie den dritten Platz hinter Gerd und Dagmar Hötzel (TSC Brillant Bautzen) auf Platz eins und Thomas Weyland/Ines Zabel. Auch die Senioren I waren mit der D-Klasse am Start. Der Sieg ging an Nikita und Olga Jolkver, TSZ Blau Gold Berlin. Die weitere Reihenfolge: 2. Marcus Nenninger/Silke Trojahn (Blau-Weiß Berlin), 3. Torsten und Astrid Chemik, TSC Sängerstadt Finsterwalde.

Der späte Nachmittag war den C-, B-, A-Klassen sowie der Sonderklasse vorbehalten. Das tänzerische Können der Paare, ihre Ausstrahlung und die Vielfalt der Schrittfolgen steigerte sich also weiter. Unter dem großen Beifall des Publikums zogen nun endlich auch die beliebten Tanzkleider ein.

Für Hartmut Lindmair/Diana Stübner (TC Schwarz-Rot Neuruppin) brachte die Teilnahme in der Startklasse Senioren II C Standard den ersten Platz. Olaf und Claudia Schumann (Eberswalde) kamen mit einem halben Punkt Abstand auf Platz zwei. Die Siegertreppe komplettierten Frank und Elke Erdmuth Voß (TC Blau-Silber Magdeburg).

Unter den neun Paaren bei den Senioren I C setzten sich Andreas Rekowski/Anett Döscher deutlich als Sieger durch. Für die Gastgeber errangen Jörg und Ines Schröder den zweiten Platz. Auch Hartmut Lindmair/Diana Stübner waren wieder am Start und besiegelten mit dem dritten Platz den Aufstieg in die B-Klasse.

Besonders gelohnt hat sich das harte Training der letzten Wochen für Bernd und Sylvia Bastian, die in der B-Klasse der Senioren II für Grün-Gold antraten und sich den ersten Platz sicherten. Das Turnier der Senioren I A gewannen Jan und Doreen Steinmetzer (TTK Barnim). In der Hauptgruppe II A gewannen Martin und Sabine Lutz (1. TSC Frankfurt/Oder). In allen drei Turnieren waren nur jeweils drei Paare am Start.

Ihren Höhepunkt erreichte die Stimmung im Tanzsportzentrum, als die Sonderklasse Senioren II S in den Standardtänzen aufgerufen wurde. Auf dem heimischen Parkett und

hinter Ulrich Lindecke/Manuela Schulze (Askania-TSC Berlin tanzten TSA-Abteilungsleiter Hans-Jürgen Klatt und Ehefrau Susanne auf Platz zwei. Mit diesem Ergebnis waren sie sehr zufrieden. Uwe und Petra Schadock vom TSC Sängerstadt Finsterwalde waren ganz dicht dahinter auf dem dritten Platz.

Zufrieden waren am Ende dieses Tages eigentlich alle bei Grün-Gold. Sicher möchte jeder die bestmögliche Platzierung erreichen. Entscheidend ist aber, dass die Wettbewerbe bei aller Anstrengung auch Spaß gemacht haben, und dass der Funke auf das Publikum übersprungen ist. Das haben die Tanzpaare mit ihren hervorragenden Leistungen erreicht. Für einen fairen und reibungslosen Wettbewerb sorgten aber auch die erfahrenen Wertungsrichter und das Turnierbüro, das von Jörg und Ines Schröder und Angelika Janda im Wechsel geleitet wurde. Unterstützt wurden sie, weil sie selbst auch als Aktive am Turnier teilnahmen, von Heike Körnig vom TC Bernau.

Zum Erfolg beigetragen haben auch die vielen ehrenamtlichen Helfer, die ihre Trainings- in eine Wettkampfstätte und wieder zurück verwandelten und für das Wohlbefinden aller Anwesenden gesorgt haben. Und nicht zuletzt Rodrigo Giese, der als „Kapellmeister“ in einer 12-Stunden-Schicht ununterbrochen für die passende Tanzmusik in der geforderten Qualität und Reihenfolge gesorgt hat.

DR. HANS-PETER ENDE

Siegerehrung für die Senioren II S, von links Hans-Jürgen und Susanne Klatt, Ulrich Lindecke und Manuela Schulz, Uwe und Petra Schadock, Dirk und Sylke Siebmann, Detlef und Martina Reich. Foto: privat



Alle Ergebnisse unter www.tanzsport-eberswalde.de

Verbandsliga startet in Wilsdruff

Die JMD-Verbandsliga Süd-Ost 2 startete beim Tanzteam Wilsdruff in die neue Saison. Acht Formationen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen tanzten vor einem mitfiebernden Publikum und fünf Wertungsrichtern. Aus sächsischer Sicht war das Ergebnis sehr erfreulich: „experience“ vom 1. Leipziger Rock'n'Roll Club gewannen das Turnier, „Black and White“ vom TSV Schwarz-Weiß Freiberg belegten den zweiten Platz. Die beiden noch sehr jungen Nachwuchs-Formationen vom ausrichtenden Verein, „Barracudas“ und „Reflection“, belegten die Plätze fünf und sechs im großen Finale.

Dem Verbandsliga-Turnier voraus ging am Samstag das zweite Saisonturnier der Kinderliga Süd-Ost 2. Nur eine Woche vorher, beim Turnier in Döbeln, waren die acht Formationen mit ihren aktuellen Tänzen zum Saisonauftakt angetreten. In Wilsdruff brachten die Wertungsrichter, die möglichst zu jedem Saisonturnier andere sein sollten, die Ergebnisse teilweise um sieben Plätze durcheinander. So belegten „bonfires“ vom Tanzteam Wilsdruff nach dem Sieg im Auftaktturnier nun den siebten Platz. Diese starken Unterschiede ließen sich auch nicht durch verschiedene Präsentation der Tänze begründen, da in einer Woche sich nichts nennenswert verändert hatte. Hier wunderten sich die Zuschauer und Teilnehmer.

In Döbeln startete am 13. März auch die Jugendverbandsliga Süd-Ost 2 in ihre Saison. Hier siegte die Formation „Crystalix“ aus Weißwasser und ließ zwölf weitere Formationen hinter sich.

KERSTIN MAGER-BARAN



Weitere Informationen über Equality-Tanzen im TSK Residenz Dresden auf www.queerballroom.de

*Siegerinnen in der A-Klasse:
Beate Fricke/Anja Schulze aus Dresden.
Foto: Dietrich*

Gardetänzer unterwegs Görlitzer Verein zieht Bilanz

Die Saison begann wie immer mit der Übernahme des Rathaus-schlüssels aus den Händen des Oberbürgermeisters am 11.11. um 16.16 Uhr. Das Motto der Saison hieß "Der Görlitzer Karnevalverein sucht das Supertalent". Der Auftakt wurde am 13.11. im vereinsinternen Rahmen mit Eltern und Verwandten gefeiert.

Die ersten zwei Turniere im Raum Frankfurt am Main am 29./30.11. und am 12.12 brachten ein zufriedenstellendes Ergebnis: Außer dem Hauptklassepaar Elisabeth Schulze und Patrick Scholz starteten in der Kategorie Paar Garde - und Schautanz Aylin Richter und Oliver Scholz als Neulinge in der hart umkämpften Jugendklasse. Auch die Breitensportolistin Andrea Reimann feierte Premiere in der Jugendklasse.

Die für den 5. Februar geplante Faschingshauptveranstaltung wurde durch einen Brand im Rosenhof Görlitz zunächst in Frage gestellt. Dank der großartigen Unterstützung von Edwin Schneider, Chef des Wichernhauses in Görlitz, konnte der Görlitzer Karneval- und Tanzsportverein seine Veranstaltung dort durchführen. Der 1. Görlitzer Faschingsball wurde zu einem gelungenen Ereignis für alle Beteiligten und Gäste. Drei Kinderfaschingsveranstaltungen für die Grundschulen der Stadt Görlitz fanden in der Landskronkulturbrauerei statt. Schlüsselrückgabe war am Faschingsdienstag im City Center Görlitz.



Das Hauptklassepaar Elisabeth Schulze und Patrick Scholz. Fotos: Lentföhr

Im Januar und Februar standen zwei weitere Turniere an. Außerdem durfte am 20. Februar das Jugendklassepaar auf dem Sektempfang der Narrenlust Waldstraße in Wiesbaden tanzen. Mit ihrem Gardetanz ernteten die beiden großen Applaus. Erfolg hatten auch Schulze/Scholz in der Hauptklasse, indem sie sich 224 Punkte ertanzten und somit erstmals eine A-Klasse Wertung erhielten. Beim letzten Ranglistenturnier in Karlsruhe bei München, qualifizierte sich das Hauptklassepaar für die Bayerischen Meisterschaften am 2. April. Aber auch in Sachsen waren Elisabeth Schulze und Patrick Scholz präsent: Sie ertanzten sich am 19. März den ersten Platz bei der Sächsischen Gardetanzschau in Weinböhla bei Dresden.

ANGELIKA LENTFÖHR

Queerballroom-Siegerinnen in Fürth

Am 26. Februar fand zum ersten Mal ein Equality-Turnier in Fürth statt. Beim Fürther Kleeblatt Tanzturnier in den Standard- und Lateinamerikanischen Tänzen der Frauen- und Männerpaare traten 33 Paare in den Standard-Klassen (A, B, C, D) und 14 Paare in den Latein-Klassen (A, C, D) aus fünf Nationen gegeneinander an.

Der Sieg in der Standard-Klasse A ging an das amtierende Weltmeisterpaar Caroline Privou/Petra Zimmermann vom TTC Rot-Gold aus Köln. Siegerinnen in der sechs Paare umfassenden Latein-Klasse A wurde das erste Mal ein Paar aus Dresden. Beate Fricke/Anja Schulze von Queerballroom im TSK Residenz Dresden entschieden alle fünf Lateintänze für sich. JOHANNES MÜLLER



Oliver Scholz/Aylin Richter (Jugend) bei ihrem ersten Turnier mit dem Schautanz auf Platz drei.

Doppelsieg für die TSG Rubin Zwickau Dance Contest in Berlin

Mit zwei Siegen kehren die Videoclip-Mannschaften der TSG Rubin Zwickau aus der Hauptstadt zurück. Am späten Samstagabend stiegen aus den drei Bussen überglückliche, aber auch müde Tänzer. Ein paar Stunden vorher saßen alle Teams, die beim 5. Youth Dance Contest in der Altersklasse II angetreten waren, auf dem kalten Hallenboden und schauten gebannt auf die fünf Wertungsrichter. Die Wertungen wurden nach der Reihenfolge des Auftretens aufgerufen. Für das erste Team gab es eine gemischte Wertung; danach waren die Zwickauer dran. Tosender Jubel brach aus, als vier von fünf Juroren die „1“ zeigten. Damit hatten es die „Swanies“ geschafft! Zum ersten Mal entführten sie den Siegerpokal in die Muldestadt.



„ruby'motion“ bei ihrem Auftritt.

Wie sie das angestellt hatten, war eine Meisterleistung. Es begann mit einer vor Selbstbewusstsein strotzenden Stellprobe. Trainee Claudia Tischler nach dem Wettkampf: „Ich dachte, die wollen jetzt alle an der Nase herumführen.“ In der Vorrunde zeigte sich, dass sie top vorbereitet an den Start gingen. In einer mitreißenden Choreographie konnte jeder in der Halle sehen, welchen Spaß die Mädchen auf der Tanzfläche hatten. Sie lebten diese Choreo förmlich. Sogar das Turnierbüro und die Helfer im Hintergrund gingen begeistert mit. Die Wertungsrichter, eher nüchtern und kühl wirkend, wippten mit den Füßen und Händen mit und man sah ihnen ebenfalls die Freude an. Im großen Finale flüchtete der mitgereiste Anhang förmlich aus. Mit Transparenten, Tröten, Trommeln, Rasseln und sonstigen Utensilien ausgestattet, feuerten sie ihr Team lautstark an.

Eine war in all dem Jubel und Trubel dennoch etwas traurig. Melanie Löffler, Tänzerin bei den „Swanies“ und Trainerin des zweiten Teams in der Altersklasse, den „DanceFormya!“, durchlebte gegensätzliche Gefühle: Freude über das Erreichte als Tänzerin, aber auch die Enttäuschung, dass ihr Team „nur“ Vierte wurde. Dabei war auch das eine tolle Leistung. Die acht Mannschaften machten es keinem der Zwickauer Teams leicht. Deshalb freuten sich alle, dass es auch die „DanceFormya!“ ins große Finale schaffte und bereits unter den vier besten Teams waren. Schließlich ist das Nachwuchsteam der TSG im Schnitt 2,5 Jahre jünger als die „Swanies“ und setzte sich gegen andere, wesentlich ältere, Mannschaften durch. Die 14 Mädchen nahmen die Fläche wie kein anderes Team ein. Durch ihre große Wirkkraft und Flächenausnutzung beeindruckten sie ebenfalls stark.

Mit dem Finale in der Altersklasse II ging ein langer Tag zu Ende. Um 5.30 Uhr machten sich die ersten auf den Weg nach Berlin. Zwei Kinder-Mannschaften der TSG Rubin mit Kindern im Alter von sieben bis zehn Jahren nahmen zum ersten Mal am Wettkampf in Berlin teil. Die neuen „Rubin Kids“ (sieben und acht Jahre), Kinder, die teilweise erst drei Monate beim Rubin trainieren, waren dementsprechend aufgeregt. Die schon etwas erfahreneren „ruby'motion“ (sie traten bisher als Rubin Kids an) haben bereits mehrere Wettbewerbe und Auftritte absolviert und hatten ebenfalls nur ein Ziel in Berlin. Der Siegerpokal soll nach Zwickau gehen. Auch im Kinder-Wettbewerb (Altersklasse bis zwölf Jahre) entwickelte sich ein spannender Wettkampf. Allerdings war es am Schluss für die Muldestädter eine klare Sache. Die „ruby'motion“ erhielten die Traumnote mit fünf Einsen und nahmen völlig verdient den Sieg mit nach Hause. Glücklicherweise war natürlich auch die Trainerin Annegret Kampen, die derzeit neben dem Training auch noch im Abiturstress ist. Die jüngsten Tänzer des Wettbewerbs, das zweite Team der TSG, die „Rubin Kids“, erreichten zwar nicht das große Finale, gewannen aber das kleine Finale mit drei Mannschaften und belegten am Ende Platz fünf. Die Eltern der Kinder aus beiden Teams waren mächtig stolz und freuten sich über die tollen Ergebnisse. Mit 150 Leuten füllte die TSG Rubin fast alleine den Saal des Landesleistungszentrums Tanzen in Berlin.

MARIO TISCHLER



Die „Swanies“ in Aktion. Foto: Rettke

Alle außer Brandenburg

Gebietsmeisterschaft Ost in allen Altersgruppen

Eingebettet in die Tanzgala des TC Blau Gelb Grimma wurden am 26. März die Gebietsmeisterschaften über Zehn Tänze ausgetragen. Die festlich geschmückte Muldentalhalle in Grimma bot den würdigen Rahmen. Mit viel Liebe und Engagement hatte der ausrichtende Verein das Ereignis vorbereitet. Mit 29 Paaren, 13 Paaren bei den Junioren, sechs bei der Jugend und zehn in der Hauptgruppe, wurde die Gebietsmeisterschaft ausgetragen. Für Sachsen gingen 15 Paare an den Start, für Thüringen sieben, fünf für Berlin und zwei Paare für Sachsen-Anhalt.

Junioren

Den Auftakt gaben die 13 Paare der Junioren II B und stellten damit das größte Feld. Vier Paare aus Dresdner Vereinen und zwei Paare aus Gera wetteiferten um die Plätze eins bis sechs. Bereits im Vorfeld des Finales zeichnete sich ein Wettstreit zwischen einem sächsischen und einem Thüringer Paar ab. Dimitri Babenko/Jessica Derr (Dresden) waren mit Platz eins in Latein und Platz zwei im Standard die ersten Sieger des Tages. Am Mittwoch vor der Gebietsmeisterschaft hatte sich Jessica Derr im Sportunterricht den kleinen Finger gebrochen. Mit einer Schiene und unter Schmerzen tanzend, gelang ihr dennoch mit ihrem Partner eine hervorragende Leistung. Die Zweitplatzierten, Jacques Bernstein/Marlene Heilmann (Gera) erhielten

zwar für gute Haltung und viel Schwung Traumnoten im Standard, belegten im Latein aber den dritten Platz. Florian Füll/Charlott Wurmisch freuten sich sichtlich über ihren dritten Platz. Daniel Rebrunov und Charlotte Lanz, das einzige Junioren I-Paar, waren über ihr Ergebnis völlig überrascht: „Mit dem Finale hatten wir nicht gerechnet und schon gar nicht mit dem vierten Platz.“ Im Standard belegten die beiden Platz vier. In Latein war von vier bis sechs alles dabei. Auf Platz fünf kamen Maximilian Shugaley/Josephine Rab. Im Standard lagen sie auf Platz fünf und im Latein ertanzten sie sich in drei Tänzen den vierten Platz. Sechste wurden Dimitry Zhuravlyov/Tina Frenzel mit den Plätzen 6-6-6-6 (Standard) und 5-6-4-5-5.

In den Pausen unterhielten zehn fünfjährige Tänzerinnen des TC Blau Gelb Grimma sowie die Leipziger Steptanzladys das Publikum und ernteten viel Applaus.

Jugend

In der Jugend traten ein Thüringer Paar und fünf Paare aus Sachsen an. Sie begeisterten mit sehr guten Leistungen nicht nur die sieben Wertungsrichter, sondern auch die Betrachter am Parkettrand. In der Standarddisziplin erhielten Sergej Piskun/Sofiya Derr fast alle Einsen. Auch die Samba ging noch knapp an die beiden Dresdner. Ab Cha Cha

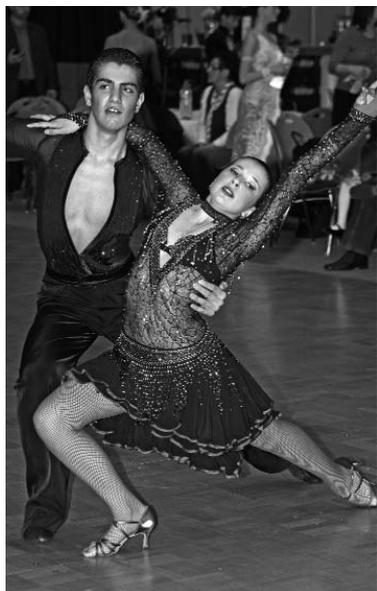
Cha mussten sie jedoch Danylo Yerokhin/Alina Schehimi den Vortritt lassen. Diese hatten allerdings im Standard noch auf Platz vier gelegen. Somit holten sich Piskun/Derr mit großem Vorsprung den Gebietsmeistertitel. Knapp hinter Yerokhin/Schehimi kamen Wladimir Piskun/Ingrid Disput auf Platz drei. Auch sie waren überrascht über ihr Endergebnis und hatten dieses nicht so richtig erwartet, da beide erst seit der Latein-Landesmeisterschaft in der A-Klasse sind. Im Slowfox und Quickstep wurden sie sogar Zweite, sonst wurde es durchgängig der dritte Platz. Nicht zufrieden mit dem Ergebnis waren die beiden Leipziger Paare. Tom Quaas/Nadine Sagner kämpften nach dem Standard mit drei zweiten und zwei dritten Plätzen noch um die Medaillen. In Latein rutschten sie jedoch auf den fünften Rang ab. In Standard auf fünf und in Latein auf vier wurde es in der Endabrechnung Platz fünf für John Kupferschmidt/Saskia Lausmann. Jacques Bernstein/Marlen Heilmann waren nicht nur das einzige Paar aus Thüringen, sondern auch das einzige Junioren II-Paar im Jugendturnier. Damit kamen sie auf 50 Tänze (!) und in der Jugend auf den sechsten Platz.

Hauptgruppe

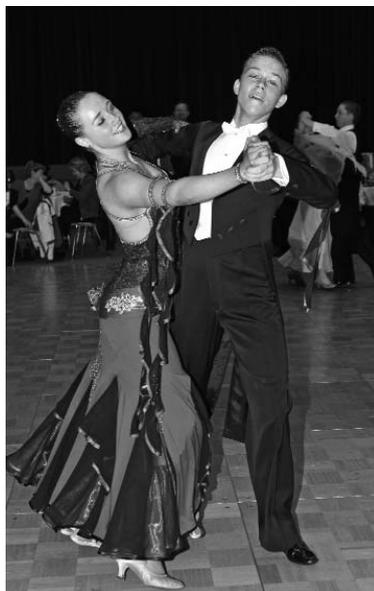
Noch im Tagesprogramm startete das Feld der Sonderklasse die Vorrunde. Fünf sächsische, vier Berliner Paare und ein Paar aus

Junioren II

1. Dimitri Babenko/Jessica Derr, TC Saxonia Dresden (17)
2. Jacques Bernstein/Marlen Heilmann, TSZ Gera (20)
3. Florian Füll/Charlott Wurmisch, TSC Casino Dresden (23)
4. Daniel Rebrunov/Charlotte Lanz, TC Saxonia Dresden (46,5)
5. Maximilian Shugaley/Josephine Rab, TK Brillant Gera (48,5)
6. Dimitry Zhuravlyov/Tina Frenzel, TSC Casino Dresden (55)



Dimitri Babenko/Jessica Derr.



Jacques Bernstein/Marlen Heilmann.



Florian Füll/Charlott Wurmisch.

Alle Fotos:
René Bolcz.

Thüringen kämpften auf hohem Niveau um den Einzug ins Finale, das am Abend im Rahmen des Balls ausgetragen wurde. Der Ball war mit 500 Gästen seit langem ausverkauft. Der Schirmherr der Meisterschaft, Landrat Dr. Gey, würdigte die Arbeit der Organisatoren mit den Worten: „Die Vergabe der Gebietsmeisterschaft an unseren Grimmaer Tanzclub Blau Gelb spricht für die Anerkennung und das Vertrauen in die Arbeit der Organisatoren.“ In Anwesenheit des Oberbürgermeisters der Kreisstadt Grimma, Matthias Berger, sowie vieler Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft eröffneten 26 kleine Linedancer des Grimmaer Vereins den Abend. Einen ersten Höhepunkt gestalteten vier erfolgreiche Nachwuchspaare des TC Blau Gelb mit einer Wiener-Walzer-Formation, die mit viel Applaus bedacht wurden.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit wäre das Finale anders zusammengesetzt gewesen, wenn die Berliner Ilie Bardahan/Anastasia Bodnar (Shall We Dance Berlin) getanzt hätten, die aber wegen Krankheit das Turnier absagen mussten. So war zumindest die Meinung der Tanzfachwelt vor Ort zu hören. Ungeachtet dessen war ein spannendes Finale angezeigt. Das Finale startete mit Standardtänzen und hier entbrannte ein wahrhaft tänzerisches Feuerwerk vor allem durch die Berliner Stef-

fen Zoglauer/Sandra Koperski. Das national und international erfolgreiche Paar erhielt alle möglichen ersten Plätze. Der zweite Platz ging ebenfalls nach Berlin an Andrey Kitsun/Ekaterina Kalugina. Den dritten Platz ertanzten sich Rami Schehimi/Lilli Hils (Dresden), die 2011 von der Jugend in die Hauptgruppe wechselten.



Während Mama Piskun das Kleid repariert, filmt Sofiya Derr ihre kleine Schwester Jessica.

Im Lateinfinale lieferten sich die beiden Berliner Paare einen begeisternden Wettkampf um den Sieg. Mit Platz eins in Cha Cha Cha, Rumba und Jive hatten Kitsun/Kalugina in dieser Disziplin die Nase vorn. Der Gesamtsieg ging zum dritten Mal in Folge an Steffen Zoglauer/Sandra Koperski, gefolgt von Andrey Kitsun /Ekaterina Kalugina auf Platz zwei. Nachdem Rami Schehimi/Lilli Hils noch in den ersten zwei Standardtänzen sicher auf Platz zwei tanzten, dort eng mit den späteren Zweitplatzierten konkurrierten und in allen weiteren Tänzen beider Disziplinen mit Platz drei bewertet wurden, nahmen sie den dritten Treppchenplatz. Den vierten Platz errangen Daniel Wellhöfer/Marion Hopf, die mit ausgewogenem und sportlichem Tanzen in allen Tänzen außer Slowfox und Quickstep (fünfter Platz) Vierte wurden. Auch der fünfte Platz blieb in Sachsen mit dem Paar Markus Ziebegk/Jenny Müller. Das Finale wurde durch das Thüringer Paar, Philip Kley/Christina Siegling komplettiert.

Die Ballgäste bedankten sich bei den Finalisten für die Leistungen mit starkem Beifall. Den Showteil des Balls gestaltete die Gruppe Osnabrooklyn mit Breakdance auf höchstem Niveau. Die sympathischen Tänzer aus Osnabroök, die Weltmeistertitel, Deutscher Meis-

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Turnierleiter Dr. Horst Galle.

Anzeige

Wir haben das Tanzparkett für Ihre Veranstaltung !

Der Initiativkreis Bitterfeld-Wolfen e.V. bietet ab sofort Mobilparkett aus Eiche zur Miete an.

Das System erlaubt variable Größen, da es aus Elementen mit einer Größe von 95 X 95 cm besteht.

Wir verfügen über eine Gesamtfläche von 280 m² .

Die Montage und Reinigung übernehmen wir für Sie.

Anfragen richten Sie bitte an:

Initiativkreis Bitterfeld-Wolfen e.V.
 OT Bitterfeld
 Parsevalstraße 13
 06749 Bitterfeld-Wolfen
 Tel. 03493 74790
 Fax. 03493 74791
 E-Mail: info@ibw-ev.de

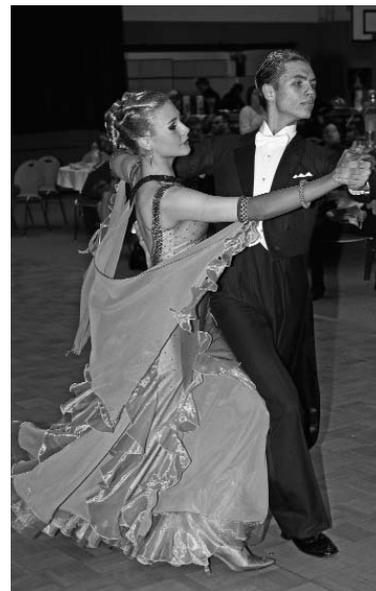




Sergej Piskun/Sofiya Derr.



Danylo Yerokhin/Alina Schehimi.



Wladimir Piskun/Ingrid Disput.

ter, Erfolge in Irland, Russland, Belgien und Schottland auf sich vereinen, brachten den Ballsaal mit Styles, Akrobatik und Powermoves zum Kochen. Frenetischer Beifall während ihres gesamten Programms war der Dank. Selbst die Wertungsrichter auf der Bühne zogen noch einmal ihre Wertungstafeln mit dem ersten Platz für diese Darbietungen. Die Ballgäste füllten das Parkett bis nach Mitternacht und spendeten auch der Tanzschule Ritter mit ihren Formationen nochmals viel Applaus. Die Leipziger Volkszeitung würdigte treffend in ihrem Bericht die Tanzgala des TC Blau Gelb Grimma mit dem Titel „Tanz und Show auf höchsten Niveau“.

HELGA METZKER UND HEIKE HERZBERG

Jugend A

1. Sergej Piskun/Sofiya Derr, TC Saxonia Dresden (14)
2. Danylo Yerokhin/Alina Schehimi, TSZ Dresden (26)
3. Wladimir Piskun/Ingrid Disput, TC Saxonia Dresden (28)
4. Tom Quaas/Nadine Sagner, STK Impuls Leipzig (37)
5. John Kupferschmidt/Saskia Lausmann, TSC Leipzig (45)
6. Jacques Bernstein/Marlen Heilmann, TSZ Gera (60)

WR Britt Göldner (TC Saxonia Dresden, Sachsen), Bernd Diefert (TSC Magdeburg, Sachsen-Anhalt), Hendrik Heneke (OTK Schwarz-Weiß im SCS Berlin), Dirk Heidemann (TSC Bad Saarow, Brandenburg), Ralf Treschl (TSG Heilbad Heiligenstadt, Thüringen), Birgit von Daake (TC Eintracht Bad Fallingbostal, Niedersachsen), Jürgen Lobert (TSC Blau-Weiß Paderborn, NRW)

Hauptgruppe S

1. Steffen Zoglauer/Sandra Koperski, Blau-Silber Berlin TSC (13)
2. Andrey Kitsun/Ekaterina Kalugina, Shall We Dance Berlin (19)
3. Rami Schehimi/Lilli Hils, TSZ Dresden (28)
4. Daniel Wellhöfer/Marion Hopf, STK Impuls Leipzig (42)
5. Markus Ziebegk/Jenny Müller, TSC Excelsior Dresden (48)
6. Philip Kley/Christina Siegling, TK Brillant Gera (60)



*Aufmerksame Beobachterin:
Blanca Ribas Turón.*



Steffen Zoglauer/Sandra Koperski.



Andrey Kitsun/Ekaterina Kalugina.



Rami Schehimi/Lilli Hils.

Shuttle nach Düsseldorf

Thüringer Paare bei DP und DMs am Start

Am 5. März starteten wir gegen neun Uhr in Oberndorf mit dem Ziel Deutsche Meisterschaft in Düsseldorf. Zur Shuttlecrew gehörten unser Pilot (mein Vater), der Co-Pilot (Philipps Vater), die Stewardess (Philipps Mutter) sowie Philipp und ich.

Die Stimmung war gut und die Aggregate arbeiteten gleichmäßig. Wir wollten kurz vor 14 Uhr im Hotel sein, um in Ruhe schminken zu können. Bis Paderborn ging alles gut, doch plötzlich standen wir und nichts ging mehr. Aus dem Radio erfuhren wir, dass wir in der Falle saßen. "Unfall, Vollsperrung, langwierig" waren die Worte, die uns die Stimmung verhegelten. Die Zeit rann dahin, und es war kein einziger Ruck in der Blechschlange zu spüren. Als ich mich damit abgefunden hatte, meine Schminkarbeiten im Auto zu beginnen, setzten sich die ersten Autos in Bewegung. Wir änderten unsere Zieleingabe von "Hotel" auf "Wettkampfstätte" und kamen endlich auch selbst in Bewegung. Wir standen noch einmal vor Düsseldorf und waren knapp sieben Stunden unterwegs. Im Boston-Club erfuhren wir, dass unsere Startzeit von 17 auf 18 Uhr verlegt war. Philipp und ich begannen, uns umzuziehen und zu schminken. Wir wurden in unserem Tun jäh unterbrochen, als man über Lautsprecher unsere Namen aufrief. Nach dieser persönlichen Aufforderung fühlte sich Philipp bewegt, das Startbuch abzugeben.

Die Vorrundengruppen 4, 2, 4, 3, 4 waren die unsrigen und mit Startnummer 64 gingen wir

ins Rennen. 53 Paare hatten gemeldet, 45 Paare waren letztendlich am Start. 25 Paare erreichten die Zwischenrunde, wir waren leider nicht dabei. Somit war unser dritter gemeinsamer Wettkampf Geschichte.

Die Rahmenbedingungen für das Turnier waren etwas spartanisch. Keine Aussteller und Verkaufsstände, eine etwas trockene Moderation hielt die Stimmung im Saal in Grenzen. – Übrigens: die Heimreise verlief gut und war nach vier Stunden und 20 Minuten erledigt.

NAVINA LAQUA

Deutlich länger als Philipp Köhler/Navina Laqua (1. TSC TK Schwarz-Gold Altenburg) tanzte das Jugendkaderpaar Benjamin Becker/Josefin Dinger vom TSZ Gera, das im



Florian Baierl/Femke Trede auf der LM. Foto: privat

Semifinale den neunten Platz erreichte. Am Nachmittag trugen die Junioren I ihr Turnier um den Deutschlandpokal aus. Das TTSV-Paar Dominik Shugaley/Annika Schilling (TK Brillant Gera) erreichte den geteilten 27. bis 29. Platz von 35 Paaren. Nach dem Ausscheiden vergoss die 11-jährige Annika viele Tränen. Sie hatte sich so sehr gewünscht, eine bessere Platzierung zu erreichen. Aber nach einer verletzungsbedingten Trainingspause von fast einem halben Jahr hatten Dominik und Annika nur knapp drei Monate Zeit zum trainieren.

IRIS LANGENBERG

DM Junioren II

Bereits im Februar trugen die Junioren II ihre Deutsche Meisterschaft in Böblingen aus. Für Maximilian Krimig/Annabell Heilmann und Florian Baierl/Femke Trede war es die erste Teilnahme an einer DM, außerdem vertraten Jacques Bernstein/Marlen Heilmann die Farben des LTV. Etwas bang wurde sicher allen drei Paaren beim Anblick des sehr leistungsstarken, 37 Paare zählenden Starterfeldes. Mit zwei Paaren aus Dresden und den drei Paaren aus Gera war der Osten Deutschlands allerdings auffällig spärlich vertreten. Die drei Thüringer Paare zogen überglücklich in die 24er Runde ein. Am Ende freuten sich Florian Baierl/Femke Trede über ihren 19./20. Platz. Den 23./24. Platz teilten sich Maximilian Krimig/Annabell Heilmann und Jacques Bernstein/Marlen Heilmann.

FEMKE TREDE

Zum ersten Mal im Ausland

Benjamin Becker/Josefin Dinger, TSZ Gera, fuhren am 27. März zu ihrem ersten Auslandsturnier, der „IDSF Brno Open“. Um neun Uhr war der Start. Das bedeutet für ein Tanzpaar sehr frühes Aufstehen. Josis Wecker klingelte bereits um 3.30 Uhr. Die Haare müssen gemacht werden, es muss sich geschminkt werden. Um 7.30 Uhr erreichten Benjamin und Josi mit ihren Eltern den Austragungsort. Es war sehr ergreifend. Alle Flaggen der teilnehmenden Länder hingen im Saal. 45 Paare aus 14 Ländern gingen beim Turnier „Youth Latin“ an den Start, darunter Becker/Dinger als einziges Paar aus Deutschland. Die Aufregung nahm rasant zu. Benjamin und Josefin zeigten ihr Können, welches die Wertungsrichter entsprechend belohnten. Sie erreichten die 25-er Runde und war sehr stolz auf den 23 bis 25. Platz.

IRIS LANGENBERG



Benjamin Becker/Josefin Dinger bei ihrem ersten Auslandsstart in Brno. Foto: Becker



Philipp Köhler/Navina Laqua bei der Landesmeisterschaft. Foto: privat

Trainingsjacken vom Weißen Ring



Die Kaderpaare in ihren neuen Trainingsjacken. Foto: Langenberg

Der Gedanke "Ich kann's ohne Gewalt. Du auch!?" steht Pate bei der bundesweiten Präventionskampagne des Weißen Rings, in der es darum geht, Jugendlichen Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung aufzuzeigen. Der Tanzsport ist eine dieser Möglichkeiten. Aus diesem Grund luden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Weißen Rings der Außenstelle Gera Kaderpaare des Thüringischen Tanzsportverbandes zu einer feierlichen Übergabe von 32 Trainingsjacken ein. Die Tänzerinnen und Tänzer werden ab sofort beim Training, bei Workshops und bei Turnieren in den weißen Jacken mit dem Logo des Weißen Ring und dem Logo des TTSV dafür einstehen, dass sie Sportler sind,

die sich von jeglicher Art von Gewalt distanzieren. Die Tänzer und Tänzerinnen gehen einem sehr anspruchsvollem Leistungssport nach, sie trainieren intensiv, bestreiten eine Vielzahl von Turnieren und Meisterschaften. Sie haben keine Zeit für Gewalt, sie wollen keine Gewalt und dies werden die Sportler nach Außen tragen. Zur Übergabe der Trainingsjacken konnten nur einige Kaderpaare anwesend sein. Stellvertretend für alle zeigten sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Weißen Ring, wie intensiv die Trainingseinheiten aussehen. Es fand ein Gruppentraining Standard mit Fred Jörgens statt.

IRIS LANGENBERG

Sport- und Ballturnier Meisterschaften und offene Turniere in Mühlhausen

Am 12. März wurden die letzten Landesmeisterschaften des Frühjahrs im Rahmen des Mühlhäuser Tanzsportwochenendes ausgetragen. Die Paare der Hauptgruppe S, A und B sowie der Senioren I S und II S hatten ein ganz besonderes Publikum. Ihre Turniere – alle offen, einige als offene LM – fanden im Rahmen eines Balls statt. Die Zuschauer waren nicht nur ein fasziniertes Publikum sondern betätigten sich auch eifrig selbst in den Pausen. Natürlich sah dies nicht ganz so professionell aus wie bei den Turnierpaaren, aber einige Tanzschritte hatten sich die tanzbegeisterten Gäste schon abgucken.

Sieger der Hauptgruppe B wurden Philipp Lehmann/Julia Schlossus, TSG Heilbad Heiligenstadt. Das Tanzpaar begeisterte durch Julius ganz besondere Ausstrahlung. Ihr Charme faszinierte jeden. In der Hauptgruppe A gewannen ebenfalls vom TSG Heilbad Heiligenstadt Kevin Kruse/Monika Hentrich. Da nur drei Paare am Start waren, wurden beide Klassen kombiniert. Als drittes Paar am Start waren Philipp Köhler/Navina Laqua vom 1. TSC TK Schwarz-Gold Altenburg, sie ernteten sich den 2. Platz. Dieses Paar hat man bereits zu den Landesmeisterschaften in Gera am Start der Jugend A gesehen.

ling (TK Brillant Gera), Kevin Kruse/Monika Hentrich (TSG Heilbad Heiligenstadt), Konstantin Niemann/Anastasia Davydova (TSG Augsburg). Sieger des offenen Turniers wurden die Gäste aus Augsburg, Landesmeister Benjamin Becker/Josefin Dinger. Auf den folgenden Plätzen sah man Philip mit Christina sowie Kevin mit Monika.

IRIS LANGENBERG

Auch bei den Standardturnieren der Senioren wurde man neidisch. Nicht nur die Turnierkleidung war eine Augenweide, auch die Leistungen der Paare waren sehenswert. Die Goldmedaille ernteten sich Dr. Marius Torka/Dr. Barbara Torka, TSV Grün-Gold Erfurt, die damit Landesmeister der Senioren II S wurden. Über den zweiten Platz freuten sich Brit-Gerald Klängenfeld/Christine Blikenndorf, TC Kristall Jena.

In der Hauptgruppe S stellten sich vier Paare den Zuschauern vor. Benjamin Becker/Josefin Dinger (TSZ Gera), Philip Kley/Christina Sieg-



Philipp Lehmann/Julia Schlossus, Sieger in der Hauptgruppe B. Foto: Langenberg

Die Vizelandesmeister Latein, Philip Kley/Christina Siegling, aufgenommen auf der Gebietsmeisterschaft Ost. Foto: privat

